

# ANTRAG

Gremium: *Landeskongress*

Beschlussdatum: *01.11.2025*

Tagesordnungspunkt: *11.B Weitere Anträge*

## A2NEU: Wolfsabschuss jetzt – für ein nachhaltiges Wolfsmanagement in Niederösterreich

### Antragstext

1 Der Wolf ist nach über 150 Jahren in Österreich zurückgekehrt. Was ökologisch  
2 als Erfolg gilt, ist für viele Regionen Niederösterreichs längst zu einer  
3 massiven Belastung geworden. Mit der wachsenden Wolfsdichte steigt der Druck auf  
4 Weidetierbetriebe, die Sicherheit und den Wildtierbestand in ländlichen  
5 Gebieten.

6 Seit der Rückkehr des Wolfs mehren sich Angriffe auf Weidetiere und Sichtungen  
7 in unmittelbarer Nähe von Siedlungen. Laut WWF und dem Österreichzentrum für  
8 Großraubtiere leben in Österreich derzeit rund 120 Wölfe, verteilt auf etwa 25  
9 Rudel, wobei Niederösterreich mit rund 10 bis 12 Rudeln das am stärksten  
10 betroffene Bundesland ist.<sup>[11]</sup> Dies entspricht einer mehr als 17-fachen Zunahme  
11 seit dem Jahr 2015, als in Österreich erst sieben Wölfe nachgewiesen wurden.<sup>[12]</sup>  
12 Da der Wolf keine natürlichen Feinde hat und aufgrund des reichlichen Wild- und  
13 Nutztierbestands ein großes Nahrungsangebot vorfindet, droht dieser drastische  
14 Anstieg auch in nächsten Jahren fortzusetzen.

15 Allein im Jahr 2024 wurden laut Landwirtschaftskammer Niederösterreich über 900  
16 Weidetiere (vorwiegend Schafe und Kälber) durch Wolfsrisse oder  
17 Fluchtverletzungen getötet oder schwer verletzt.<sup>[13]</sup> Diese Verluste sind ein  
18 großes finanzielles Risiko und bedrohen zunehmend die Existenz kleiner und  
19 mittlerer Betriebe. Viele Schafhalter:innen im Most- und Industrieviertel  
20 berichten, dass sie angesichts der wiederkehrenden Risse hohe Kosten für Zäune  
21 und Herdenschutzhunde haben. Dabei liegt der Rückgang der Schafhaltung laut  
22 Landwirtschaftskammer in manchen Regionen jetzt schon bereits bei über 25 %.<sup>[14]</sup>

23 Die Kosten für Herdenschutzmaßnahmen sind enorm: Ein professionell abgesicherter

24 Weidezaun kann über 5.000 Euro pro Hektar kosten, hinzu kommen Anschaffung,  
25 Versicherung und Betreuung von Herdenschutzhunden, deren Ausbildung in  
26 Österreich bislang kaum möglich ist. Diese Belastungen sind für viele bäuerliche  
27 Betriebe schlicht nicht tragbar, vor allem dann nicht, wenn Wölfe in Rudeln  
28 agieren, die Schutzmaßnahmen häufig durchbrechen. Dadurch droht eine  
29 jahrhundertealte Weidekultur verloren zu gehen, welche ökologisch äußerst  
30 relevant ist. Durch Beweidung werden Offenflächen erhalten, Biodiversität  
31 gesichert und das Landschaftsbild gepflegt. Wenn diese Betriebe aufgeben, droht  
32 Verbuschung, Artenrückgang und der Verlust einer über Generationen gewachsenen  
33 Kulturlandschaft.

34 Weiters birgt eine höheren Wolfsdichte und vor allem die zunehmende Bildung von  
35 Rudeln mit Nachwuchs eine ernstzunehmende Gefahr für uns Menschen, da vor allem  
36 Jungtiere sich vermehrt Siedlungen annähern. In Bezirken wie Zwettl, Lilienfeld  
37 oder Scheibbs wurden 2024 und 2025 mehrfach Wölfe in unmittelbarer Nähe von  
38 Wohngebieten und Schulwegen gesichtet.<sup>151</sup>

39 Damit ist klar: Der Wolf ist längst nicht mehr bloß ein selten anzutreffendes  
40 Wildtier der Hochalpen, sondern inmitten der Gesellschaft angekommen. Der  
41 rasante Anstieg der Wolfspopulation stellt eine ernsthafte Gefahr für Nutztiere,  
42 Tourismus und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung dar. Ohne entschlossenes  
43 Handeln droht die jahrzehntelang gewachsene Alm- und Weidewirtschaft in  
44 Niederösterreich verloren zu gehen.

45 Die niederösterreichische Wolfsverordnung erlaubt zwar seit 2024 den Abschuss in  
46 akuten Bedrohungssituationen, doch die Verfahren sind langwierig und unflexibel.  
47 Andere Bundesländer, wie Salzburg mit der „Maßnahmengebietsverordnung 2025“ oder  
48 Kärnten mit der „Risikowolfsverordnung“ zeigen, dass ein effizientes und  
49 rechtssicheres Management möglich ist. Diese Maßnahmen sollte sich auch  
50 Niederösterreich zum Vorbild nehmen. Zudem ist zu evaluieren, wie die  
51 Wolfspopulation künftig reguliert werden kann, etwa durch die Aufnahme in die  
52 Abschusspläne der betroffenen Jagdreviere, falls die derzeitige Bestandszunahme  
53 anhält.

#### 54 **Deshalb fordern wir JUNOS:**

55 Die Aufnahme des Wolfes als jagdbare Wildart mit ganzjähriger Schonzeit in das  
56 Niederösterreichische Jagdgesetz anstelle seiner bisherigen Einstufung als nicht  
57 jagdbare Wildart gemäß § 3 Abs. 2 NÖ Jagdgesetz.

58 Nach dem Salzburger Vorbild soll zudem eine „Maßnahmengebietsverordnung Wolf“  
59 geschaffen werden, die einen genehmigungsfreien Abschuss innerhalb von vier

60 Wochen und einem Umkreis von zehn Kilometern nach bestätigten Rissereignissen  
61 ermöglicht.

62 Darüber hinaus ist die rechtliche und finanzielle Grundlage für die Ausbildung  
63 von Herdenschutzhunden zu schaffen, um Tierhalter:innen einen wirksamen Schutz  
64 ihrer Herden zu gewährleisten.

65 Schließlich ist bei weiterem Anstieg der Wolfspopulation zu evaluieren, ob ein  
66 System von jährlichen Abschussplänen in Betroffenen Jagdrevieren, analog zur  
67 bestehenden Wildbewirtschaftung, eingeführt werden kann, um ein nachhaltiges  
68 Populationsmanagement sicherzustellen.

69 [11] WWF Österreich, Wolfsmonitoringbericht 2025; Österreichzentrum für Bär,  
70 Wolf, Luchs 2025

71 [2]<https://baer-wolf-luchs.at/verbreitungskarten/wolf-verbreitung>

72 [3] LK NÖ, Schadensstatistik 2024

73 [4] LK NÖ 2025

74 [5] ORF NÖ, 18. 9. 2025, „Immer mehr Wölfe in Niederösterreich“